verfassung, sowie den der Bildung einer Landessynode zugrunde liegenden Verfassungsgedanken.

Auf engem Raume eine Fülle wertvoller, anregender Gedanken.
 Posen. Friedrich Giese.

A. v. Kirchenheim, Emil Herrmann und die preußische Kirchenverfassung. Nach Briefen und andern meist ungedruckten Quellen. Berlin, Warneck 1912. 150 S.

Lebensgang und Lebenswerk Emil Herrmanns — des einstigen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, dem die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen Preußens ihre heute noch geltende Verfassung verdankt und der daher gleichsam ein Stück Rechtsgeschichte dieser Kirche verkörpert — erfahren hier aus berufener Feder auf Grund eines reichen Materials eine anregend geschriebene, warm empfundene Schilderung. Auf die Einzelheiten dieser für evangelische Theologen wie für Historiker gleich lesenswerten Biographie ist an dieser Stelle nicht einzugehen. Besondere Hervorhebung verdienen hier nur die Ausführungen des Verfassers über Vorgeschichte, Entstehung und Einführung der altpreußischen Kirchenverfassungsgesetze, namentlich der Kirchengemeinde- und Synodalordnung des Jahres 1873 und der Generalsynodalordnung des Jahres 1876 sowie über die Verdienste Herrmanns als des geistigen Schöpfers dieses Verfassungswerkes; das Studium dieser Abschnitte sei auch dem kirchlichen Rechtshistoriker angelegentlich empfohlen.

Posen.

Friedrich Giese.

Dr. Joh. B. Kißling, Geschichte des Kulturkampfes im Deutschen Reiche. Im Auftrage des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands. 3 Bände — Erster Band: Die Vorgeschichte. Freiburg i. Br., Herder 1911. X, 486 S. 8^o.

Der Kulturkampf, nach der Meinung Virchows ein „Kampf um die Kultur“, ist tatsächlich ein Kampf zweier Kulturanschauungen. Aber es stehen sich hier nicht lediglich Meinungen gegenüber, sondern zwei Verbände, von denen der eine seiner Zweckbestimmung nach der Erhaltung und Verbreitung einer Lehre dient, die Kirche, während der andere Verband, der Staat, vielfach zum Träger und Wirklicher einer entgegengesetzten Auffassung erhoben wird. So ergibt sich, daß jener Kampf nicht lediglich mit geistigen Waffen gekämpft wird, sondern daß als wichtiges Kampfmittel das Recht und als Ziel vielfach die Gestaltung des Rechts erscheint. Der deutsche Kulturkampf ist